

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mir Verdrüß genug. Da muß sich das Weibervolk in Acht nehmen. Der kommt über die dornigsten Hecken, denn er ist bald und fest im Sattel. Vor dem mußt dich gewahren, Maitli!" redete er völlig ernsthaft zum Florli, „den laß dir ja nicht ins Gau kommen, sonst..." Aber gleich wurde er wieder frohlaunig. — „Töni," sagte er, „du hast recht, Vater und Sohn brauchen ja nicht notwendig im gleichen Spital krank zu sein, so wenig als ein Stierenkalb immer so guträssig wird wie sein Stammvater. Aber Spaß beiseite. Ich und das Florli, wir zwei können zusammen ruhig heim, da hab nur keinen Kummer. Was meinst, Maitli?"

Sie lächelte immer noch das gleiche Lächeln, aber ein wenig war sie doch röter geworden.

„Schön, schön," meinte der Bläsiwiesel-Töni, „aber wie ist's jetzt mit dem Rößlein? Wann meinst, daß ich's holen könnte?"

„Den Schimmel? He," lachte der Wirt heraus, „auf dem kannst gleich heimreiten, Töni. Das Seppeli kann ihn ja führen. Ist ein durch und durch frommes Rößlein und wirft dich sowenig ab, als deine Ofenbank zu Hause. Wir wollen jetzt hinaus und da kann es der Knecht gleich herausführen. Was sagst?"

„Ja, Ratsherr," machte der Alte, der die Überfröhlichkeit seiner grauen Augen unter den Wimpern nach Möglichkeit zu verbergen suchte, wie sich die Wildenten im Wasser unter die überhängenden Weiden und Erlen ducken, „gar so gesprengt hätte es ja mit dem Rößlein nicht.



BLAUE PACKUNG / 10 STÜCK FR. 1.—
BRAUNE PACKUNG 10 STÜCK — 80

Aber wenn's dir recht ist, kann's mir's so auch. Ich habe dann den Schimmel gleich bei der Hand, wenn ich ihn brauche. Und nutzen sollte man ihn bald können, denn ich habe bereits die halbe Welt mit Turben überlegt. Viele sind gar schon an den Stöcken aufgeschichtet und warten, wie die Soldaten, nur noch auf den Abmarsch. Es fehlt mir nur an der Fassung für sie. Einen Wagen, Franzdomini, sollte ich noch zum Schimmel haben. Wenn auch das Rößlein das notwendigste ist, so kann ich's ohne Wagen, ohne eine Turbenbenne auch wieder nicht machen. Aber," setzte er bei, als er sah, daß der Hirschenwirt diese neue Zumutung geflissenlich überhören wollte, „es wird sich ja, will's Gott, etwa

ein guter Mensch im Tale finden, der mir so einen Wagen billig überläßt. Viel dran tun kann unsreiner eben nicht."

Der Wirt blieb stumm, dagegen schritt er jetzt, gefolgt von den andern, zur Stube hinaus.

Und da standen sie in der mondklaren Nacht draußen und schauten auf den Knecht, der eben auf das Geheiß seines Meisters einen Schimmel, ein älteres, ziemlich abgeschossenes, aber immerhin gutgehabtes Rößlein, aus der Stallung vor die Stiege des Gasthauses führte.

„Was sagst jetzt?" fragte der Hirschenwirt den Alten gar laut, dem Schimmel das Rückenpolster klopfend.

„Ja, Ratsherr," meinte der Bläsiwiesel-Töni, „ich sage dir vielmals Vergeltsgott. Das Rößlein da macht eine gute Gattung, obwohl ich ihm allweg nicht zu schwer aufladen darf, denn es mag schon allerlei auf sich und hinter sich gehabt und nachgeschleppt haben, an seinem Gestell an. Grad hoffärtig steht's ja nicht da. Auch läßt es den Kopf etwas tief herabhängen, grad als ob's drüber nachdächte, wie es doch immer mehr einem Krebs zu gleichen komme, obschon es einst, als ein geistiges Geschöpf, Berg und Tal im Sprung genommen habe."

Er lücherte gemütlich vor sich hin.

„Ja, Töni," sagte, etwas verdrossen, der Wirt, „wenn du mir das Rößlein selber noch heruntermachst, obwohl ich es dir doch ohne einen roten Rappen lasse, so..." Er wurde rasch still, denn er meinte das Florli wie erlöst aufatmen zu sehen. —

(Fortsetzung folgt.)

Abonnentensammler werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelspalterverlag in Korschach gesucht.

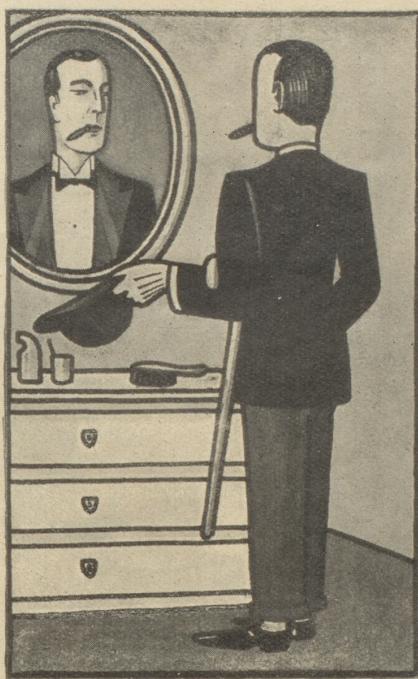
MASCHINENBAU ELEKTROTECHNIK
Technikum Konstanz
Proprietary bodensee

Rafsi

der Rafserpitz hat, nach dem Rästen eingerieben, keimtötende Wirkung. Denkbar beste Hygiene. Bevorzugtes, passend. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth Romanshorn.



Köstlich ist die Feierstunde,
Wo Dir aus verklärtem Munde
Blauewölklein hold entschweben.
Sie vergolden Dir das Leben!



Die Zígarre, wie bekannt,
Macht den Mann erst imposant.
Merk Dir das und sei nicht faul:
Steck Dir a uch so was ins Maul!



Weil Du nie den Rauch der Stumpen
In die Lunge Dir wirst pumpen,
Rauchst Du noch mit 100 Jahren
Fröhlich Stumpen und Zigarren!



An den dauerhaften Stumpen
Wirst Du nicht nur nicht verlumpen,
Sondern sicher mit den Jahren
Ein Vermögen Dir ersparen!



Aus Kalibern ohne Zahl
Hast beim Händler Du die Wahl;
Lange, kurze, dicke, feine:
Auch für Dich entdeckst Du eine!



**SEI EIN MANN,
RAUCHE
STUMPEN UND CIGARREN**

Willst im Leben Du was taugen,
Halt Dir stets den Spruch vor Augen,
Denn er hält Dich nie zum Narren:
„Rauche Stumpen und Zigarren!“